

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 48 (1944-1945)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Glück  
**Autor:** Adler, Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-670702>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

48. Jahrgang Zürich, 15. Mai 1945 Heft 16

## Glück

Seit ich die Augen aufgeschlagen,  
Hab' ich gelitten und entbehrt,  
Ich sah ins Antlitz dem Entsagen  
Und rang und kämpfte — ohne Schwert.

Allein wieviel mich Not getroffen,  
Und ob's auch töricht mir erschien,  
Es rief in mir: Noch sollst du hoffen,  
Noch wird das Glück ins Herz dir ziehn.

Nicht dacht' ich, was es sollte bringen,  
Ich fühl't es schweben nur von fern,  
Ein unbestimmtes Träumen, Klingen,  
Ein Sehnen ohne Form und Kern.

Und all mein Streben und Verlangen  
Ward sanft und still mit einemmal,  
Das Herz gerüstet, zu empfangen  
Des Friedens Licht, der Freude Strahl.

Und alles sah dem Glück entgegen,  
Fort bannt' ich allen Wust und Duft,  
Daß, wenn es kommt mit seinem Segen,  
Es finde rein und frei die Brust;

Daß es zutiefst mich heilige, weiche  
Und mild mir übergieße ganz  
Der schweren Jahre dunkle Reihe  
Mit seinem weichen Silberglanz.

Wohl hör' ich bang den Zweifel fragen,  
Was mir der wirre Traum noch frommt —  
Doch siegreich dringt durch alles Zagen  
Der leise Ruf: Es kommt, es kommt!

Friedrich Adler